

Raphael Hoflehner  
**Sturm im Kopf**

ILLUSTRATIONEN VON GRIT OSIABLO.

HOF<sup>RAPHAEL</sup>  
LEHNER  
STURM  
IM KOPF

POETRY SLAM  
und KURZPROSA

© Akazia Verlag Gutau 2015  
erschienen in der *Edition Sonne*  
[www.akaziaverlag.at](http://www.akaziaverlag.at)

ISBN 978-3-9503801-7-0

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Gesamtherstellung:  
Druckerei Haider, Schönau im Mühlkreis  
Bindung: Papyrus Wien

*Edition Sonne*

akazia<sup>verlag</sup>

7	Alles akkurat
11	Mutterglucke
15	Albertinaplatz
19	Freund
21	Fokus vor
27	Blumenstrauß für tote Seelen
31	Sturm im Kopf
35	Ostseestrand
39	Schockstarre
43	Die Anderen
47	Schade
51	Sie
53	Dein Rhythmus
59	Ländlich, sittlich
65	Held der Seele
69	Mut, Entscheidung, Tod
73	Konzertbesuch
75	Mein Mühlviertel
77	Soviel Nichthören



alles akkurat

**Clever und** smart, immer akkurat, gekampelt und geschneigelt, gebildet wohlerzogen, immer vorne dabei, nie auf Platz 2. Gut gekleidet, keine Ecken, keine Kanten, aalglatt, ohne Emotion, hinterrücks, Unschuldslamm, gepresste Tränen, Ziel erreicht, nach rechts abgezweigt. Alles sauber, keine Makel, keine Schwächen ... würden sich ja rächen. Alles offen, wo ziehen wir hin, New York, Paris, Wien? Mutter, Vater, erfolgreich, hochbegabt, immer am Limit, liebevoll, weich hart, immer akkurat. Nicht links, nicht rechts, nur geradeaus mit Kind, Hund und Haus, nicht daneben leben, immer dem Affen Zucker geben, in Dummheit sterben, erben, Hab und Gut umklammern, jammern, zu viele Sorgen, verschieben wir es bitte auf morgen. Wo nur hin mit meinen Gaben? Gott Vater fragen? Fast Food, Slow Food, wofür

soll ich mich entscheiden? Immer schneller, origineller, immer besser, volle Weinfässer, im eigenen Keller, du braust Bier, kelterst Wein, bist Manager und darfst nicht du sein. Im System verhaftet, selbst eingesperrt, die Schlüssel verworfen in den Untiefen deiner suchenden ringenden Seele. Es hört nicht auf, es fängt gerade an. Mach nur ein Ding, unmöglich, wie einfältig, mach alles, super, du bist einer von uns. Schlafen kannst du, wenn du tot bist. Müll? Jeder macht das, da ist mein Müll auch schon egal. Fliegen? Jeder fliegt! Verschmutzung der Meere? Kann ich eh nichts mehr daran ändern. Plastiksackerl? Ist mir gar nicht aufgefallen. Auto? Was, ihr habt nur eines? Lässig, locker, unbeschwert, nicht nachdenken, nicht lenken wollen, sich treiben lassen im Konsumwahnsinn der Massen, einfach herrlich, Geld? Unentbehrlich, egal wie, Hauptsache viel, ob Banken oder andere inhaltslose Berufe, alles ist recht, Hauptsache fest verdienen, Spiel auf Zeit, mit 50 so viel haben...ach was rede ich nur, das Leben hängt bei mir wie bei allen nur an einem seidenen Faden, alles nicht so wichtig, Hauptsache leben, Dinge vergeben, einfach leben... Immer lauter, immer schneller, immer greller, Hufschmied statt Autodieb, das Wagenrad selber bauen, sich mit Dingen befassen, durchdringen, verkörpern, scho-

nungslos authentisch sich selbst beginnen zu lieben, auf der Reise pausieren, studieren, Menschen verlieren, zur Ruhe kommen, Zeit nehmen, innehalten, im Gespräch mit den Alten, lernen, Werte definieren, Texte kopieren, verbreiten, einschreiten. Die Geräusche erkennen, nicht verpennen, den Tinnitus beim Namen nennen, warten, hören, verweilen, weitermachen, drüberstehen, weitergehen, ach ist nicht so schlimm, ist ja nur ein kleines Ding, klingbim, das vergeht, doch der Ton steht, er bleibt und gibt der Zeit der Stille eine unerträgliche Tiefe, ich schniefe, wandle, schreie, sause, platze, weine, der Ton steht, wie der Fels in der Brandung. Alles akkurat, nicht links, nicht rechts, nur geradeaus mit Kind, Hund und Haus, nicht daneben leben, immer dem Affen Zucker geben. Trost in Floskeln suchen, quality time passt in jeden Reim. Briefe schreiben, Bäume schneiden, Natur verkosten, in den Regen laufen, in den eigenen Gefühlen... ertrinken, gen Himmel winken, Sterne zählen, nackt auf der Terrasse stehen, den Wind spüren, das Leben genießen, zurück in die Sauna, Hitze tanken, Kraft schöpfen, Körper stählen, gewappnet sein für harte Zeiten, selbstbewusst und zielstrebig, keine Ecken, keine Kanten, aalglatt, alles akkurat!